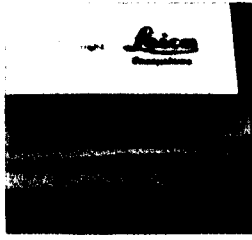




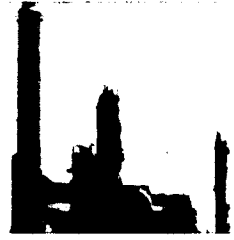
### BESTÄTIGT

Weshalb sich die Strategie der Centrum Bank AG bestätigt und wie man die künftige Entwicklung sieht. 13



### ERGÄNZT

Wer für Leica Geosystems ein ergänztes Übernahmeangebot vorgelegt hat und was es beinhaltet. 13



### GESTIEGEN

Weshalb der Ölpreis von einem Rekord zum nächsten steigt und was die Zukunft diesbezüglich verheisst. 14



### GEPLANT

Was der dänische Bier- und Getränkekonzern Carlsberg für nächstes Jahr geplant hat. 14

## VOLKS BLATT NEWS

# Treffsicher mit Bauchgefühl

Seltene Tugend: «Secondary research» ist für Fondsmanager René Bensch ein Muss

### US-Handelsbilanzdefizit im Juni überraschend stark gestiegen

WASHINGTON – Das Handelsdefizit der USA ist im Juni überraschend stark gestiegen. Das Defizit stieg nach Angaben des US-Handelsministeriums vom Freitag in Washington im Vergleich zum Vormonat um 6,1 Prozent auf 58,8 Milliarden US-Dollar. Hintergrund sei unter anderem das starke Wirtschaftswachstum in den USA, das die US-Unternehmen zu einem verstärkten Einkauf des derzeit besonders teuren Rohöls und von chinesischen Waren verleitet habe. (sda/dpa)

### ThyssenKrupp behauptet sich trotz schwacher Konjunktur

DÜSSELDORF – Trotz eines schwieriger gewordenen konjunkturellen Umfelds hat sich Deutschlands grösster Stahlkonzern ThyssenKrupp in seinem dritten Geschäftsquartal gut behauptet. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter sank zwischen April bis Juni 2005 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um 1,5 Prozent auf 529 Mio. Euro, wie das Unternehmen am Freitag mitteilte. (sda)

### Das Behring-Imperium wird liquidiert

BASEL – Das Imperium des Basler Finanziers Dieter Behring wird liquidiert. Doch noch fliesst kein Geld in die Kassen der Geprellten. Die Bundesanwaltschaft hat alle Vermögenswerte blockiert, die Firmen sind handlungsunfähig. Die Bilanzen von sieben Gesellschaften seien beim Basler Konkursamt hinterlegt worden, bestätigte Behrings Anwalt Markus Raess am Freitag auf Anfrage einen Artikel der «BaslerZeitung» (BAZ). Darunter befinden sich auch die beiden Holdinggesellschaften Swisspulse und Schönkind. Laut BAZ haben die Unternehmen einen Vermögenswert in zweistelliger Millionenhöhe. Raess wollte sich zu diesen Angaben nicht äussern. Wann die Bundesanwaltschaft die Gelder freigeben wird, bleibt offen. «Das kann bis zum Ende des Verfahrens und damit noch Jahre dauern», erklärte Raess. Dann werde erst entschieden sein, ob die Gelder an die Geschädigten oder an Dieter Behring gehen. (sda)

### In der Schweiz zeichnet sich ein guter Tourismussommer ab

BERN – In der Schweiz zeichnet sich erneut ein guter Tourismussommer ab. Das Tourismusgeschäft dürfte diesen Sommer etwa das Niveau des Vorjahrs erreichen, obwohl das teilweise schlechte Wetter mancherorts den Tagestourismus der Einheimischen bremsen dürfte. Dafür sind die Deutschen zurückgekommen, und die Fernmärkte blieben stabil. Das Sommergeschäft sei gegenüber dem Vorjahr ungefähr stabil, sagte Daniela Bär, Sprecherin von Schweiz Tourismus auf Anfrage. Detailliertere Zahlen würden allerdings erst gegen Ende August erhoben. (AP)



**SCHAAN – Um den passenden Fonds zu finden, braucht es Orientierungspunkte. Üblicherweise messen Ratingagenturen dazu die Fondsperformance. Einzig Citywire überprüft die verantwortlichen Köpfe. René Bensch, CEO von Catam Asset Management, gehört zu den Top 100 in Europa.**

• Kornelia Pfaffner

Volksblatt: Herr Bensch, die britische Ratingagentur Citywire zählt Sie zu den besten 100 Fondsmanagern Europas. Sind Sie überrascht?

René Bensch: Ja, ich bin überrascht. Lipper war mir ein Begriff als Europas bekannteste Ratingagentur, aber ganz ehrlich gesagt habe ich die Ratingagentur Citywire zuvor gar nicht gekannt. Natürlich fühle ich mich geehrt, eine solche Auszeichnung zu erhalten, besonders aber freue ich mich für unsere Anleger.

### Augenschein in Asien

Mit dem F.I.T. Galileo Japan Fund liegen Sie auf Platz drei unter 129 Japanfonds, gemessen an der Performance in drei Jahren. 2005 liegt das Plus bislang bei 37,3 %. Verraten Sie Ihr Geheimrezept?

Das hat viel mit sorgfältiger Marktbeobachtung zu tun. Nach der massiven Wirtschaftskrise 1989–2003 in Japan wurden die Aktienkurse gebeutelt und am meisten waren die Mittel- und Kleinbetriebe betroffen. Preise unter Buchwert werden sich aber nicht ewig halten können. Diese Chance haben wir früh erkannt und konsequent an unserer Strategie der Konzentration auf Mid- und Small-Caps festgehalten. Mit Disziplin bei der gezielten Auswahl der immer noch historisch tiefen Bewertungen der Mid- und Small-Caps erwarten wir auch in den kommenden zwei bis drei Jahren die üblichen Indizes (Nikkei 225, Topix Small Index, MSCI) deutlich zu übertreffen.

### Ungebundener Stockpicker

Der Fonds war zu Beginn relativ klein. Wie haben Sie als Kleiner Ihre Chance im Fondsmarkt-Dschungel erhöht?

Tatsächlich betrug die Fondsgrösse beim Kauf der Fondsgesellschaft F.I.T. Galileo Investment Trust Ltd. 2,5 Millionen Euro und war damals zu klein. Dies war der Grund, einen starken Partner zu suchen, den wir in der «CAT Gruppe»



René Bensch: als Asienspezialist unter den Top-Fondsmanagern Europas.

fanden, einem Nischenplayer in Asien mit Hauptsitz in Zürich. Im Sommer 2003 kaufte Catam Liechtenstein die F.I.T. Galileo Investment Trust. Danach stieg das Volumen bis Ende 2004 auf circa 11 Millionen Euro. Dank ausgezeichneter Performance und starken Neugeld-Zuflüssen ist das Fondsvolumen weiter gewachsen – auf heute 32 Millionen Euro. Die Mindesteinlage in den F.I.T. Galileo Japan Fund beträgt 5000 Euro. Die Anteile können bei jeder Bank ein Mal pro Woche gekauft oder verkauft werden.

Was ist wichtiger: der Fondsmanager mit der richtigen Nase oder die historische Performance?

Eine Kombination von beidem. Der Track-Record zeigt auf, wie seriös in der Vergangenheit gearbeitet wurde. Auch um einen Fondsmanager zu werten, braucht es ja einen Performancevergleich von mindestens zwei bis drei Jahren. Entscheidend sind aber nicht die Vergangenheitswerte, sondern die zukünftige Strategie als Konsequenz daraus.

Doch zugegeben: Natürlich braucht es auch die sprichwörtliche «gute Nase». Die Zahl der angebotenen Fonds ist riesig. Neben Know-how und modernsten Informationssystemen brauchen auch Fondsmanager eine Portion Glück.

### Zahlen und eine «gute Nase»

Sie haben enge Kontakte nach Asien. Lohnt sich unkonventionelle persönliche «secondary research» wirklich?

Das wird viel zu wenig gemacht. Ich halte es aber für sehr wichtig, ein Gespür zu bekommen, was und wer hinter einer Aktiengesellschaft steckt, in die man investieren will. So habe ich mir in über 20 Jahren in Asien Kontakte zu Wirtschaftsfachleuten aufgebaut. Das gibt mir die Möglichkeit, ein bis zwei Mal im Jahr das Topmanagement in hoch interessanten Firmen zu besuchen. Ich besichtige Fabriken und diskutiere mit CEOs oder Firmeneigentümern. Damit kann ich mir ein per-

sönliches Bild machen über die Organisation eines Unternehmens, über Strategien und Zukunftspläne. Umsatzzahlen, Statistiken, Analysen liefern die Basis, der eigene Augenschein, das Bauchgefühl bei der «secondary research» jedoch gibt den oft treffsicheren Ausschlag.

Sie sind ein typischer Stockpicker von Mid- und Small-Caps. Wie gross ist Ihre Risikobereitschaft?

Wir gehen kein höheres Risiko ein als andere Aktienfonds auch. Mit 35 bis 40 Aktiengesellschaften im Fonds haben wir ein überschaubares Portfolio. Als klassischer Stockpicker habe ich den Vorteil, nicht an einen Index gebunden zu sein. Die Wirtschaft in Japan erholt sich stetig und der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, im richtigen Sektor unterbewertete Firmen rauszupicken, die gut kapitalisiert sind. Beim disziplinierten Filtern des Aktienkorbes sind folgende Kriterien ausschlaggebend: Der PBR (Price Book Ratio) muss unter 1 liegen, der P/E (Price Earning) unter 20, die Dividende über 1,5 %, das Gewinnwachstum über 10 % pro Jahr.

### Japan strebt aufwärts

Die Börsenjahre 2003 und 2004 in Tokio verliefen gut. Wird die Hausse anhalten?

Tokio steht vor einer mehrjährigen Aufwärtsbewegung. Mit dem Beginn der Wirtschaftserholung im 2002 haben sich die Aktienkurse im Jahre 2003 (+24 %) und 2004 (+8 %) deutlich erholt. Ich gehe davon aus, dass sich der Markt mindestens für drei bis fünf weitere Jahre im Aufwärtstrend befinden wird. Die Indizien sprechen dafür: Die Bankenkrise ist Vergangenheit, die Deflation beendet.

Die Unternehmensgewinne steigen um 15 bis 20 Prozent und die Warenlager haben den Tiefstand von 1991 erreicht. Zugleich steigen die Immobilienpreise wieder, während die Zinsen weiterhin relativ niedrig bleiben. Auch die Investitionen steigen stetig. Übernahmefantasien nehmen zu. Und ab Oktober dürfen erstmals Postersparnisse, die derzeit umgerechnet bei circa 3500 Milliarden Franken liegen, in Aktien- und Immobilienfonds investiert werden. Damit kommt viel Geld in den japanischen Aktienmarkt.

Wird das Fondsgeschäft weiter wachsen?

Ja, und zwar weltweit deutlich. Die vielen Länder-, Sektoren-, Branchenfonds werden auch für den Kleinanleger immer mehr ein Instrument zum Sparen.